



Em 432

Die Freudigkeit im Sterben,  
In dem Bildniß  
Der Hoch-Edelgebohrnen Frauen,  
S R A B E S

Philippinen Elisabethen  
Zinckin,  
gebohrnen Spenerin/

Des weyland

Hoch-Edelgebohrnen und Hochgelahrten Herrn,  
Herrn Johann Jacob Zincks,  
Hoch-Fürstl. Sächsl. Meiningischen Hof- und Regierungs-Raths  
Hinterlassener Wittwen,

Welche, nach ausgesandener kurzen Krankheit den 26. Septembr. 1752.  
In Ihrem Erlöser eines freudigen und seligen Todes verschieden,

Und deren verblichener Leichnam

Den 29. dito darauf, als am Tage Michaelis,

Unter einem ansehnlichen Leichen-CONDUCT

Zu Nacht in der Stille in Ihr Erb-Begräbniß

Auf den Gottes-Acker zu St. Martin beygesetzt worden,  
Wolten

Su der hinterlassenen betrübtten Kinder

Und anderer nahen Anverwandten Trost,

Auch zu ihrer selbst eigenen Consolation einiger maßen vorstellig machen,

Der wohlseeligen Frau Hof-Räthin

Bruder und Schwester

Justus Christoph Zinck, Fürstl. Sächsl. Hof-Rath, und

Charlotte Zinckin, gebohrne von Waldersee.

Meiningen, druckt Johann Günther Schemdantel, Fürstl. Sächsl. Hof-Buchdr.



Es war vor uns ein Tag voll Schmerz und  
Kümmerniß,  
Als Schwester, Dich der Tod von  
unser Seiten rief.  
Ein Leidens-voller Tag! der durch die See-  
le dringet,  
Der uns, so oft als ihn das Jahr zurücke  
bringet,  
Noch allzeit rühren wird; Ach! aber auch  
vermehr;

Weil Schmerzen ächter Art, auch keine Zeit verzehret.  
Ach Schwester! laß es zu, daß Dir der Freundschaft Pflichten  
Ein Denckmal unser Treu bey Deinem Grab errichten  
Und stöhret Dich nicht ein Lied von unser Traurigkeit/  
So sey es Deinem Ruhm und Deinem Haus geweyht.

Mit welcher Freudigkeit \*, im Vorschmack jener Freuden,  
Verliebest Du die Welt mit ihren Nichtigkeiten,  
Wohlfelrige, Du eilst zur ausermewhten Ruh  
Dem Tod, der sich Dir naht, mit offnen Armen zu,

\* Der wohlfelrigen Frau Hof-Rächin-Herr Reichs-Vater, der sie in ihrer kurzen Krankheit fleißig besuchet, hat Ihr nach dem Tod das besondere Zeugniß bezeuget: Daß der selbe geraume Zeit keine Person in so guter Verfassung und Freudigkeit sterben gesehen; Vergleichen auch andere, die um Ihr Francken Bett gewesen, mannigfaltig contestiret haben.

Er kömmt! Hinfällt der Leib, hinfinken alle Glieder  
Und Deine Seele steigt zu ihrem Schöpfer wieder.  
Das mag uns Sterblichen ein freudig Sterben seyn,  
Wenn wir in GOTT getrost zum Ursprung kehren ein,  
Wie Du Wohlseelige, was floss aus Deinem Munde  
Nicht vor ein Himmels-Trost vor Deiner letzten Stunde?  
Und wie benahmest Du dem Tod die Bitterkeit?  
Als Du den Vorschmack spürst der ewigen Seeligkeit.  
Uns dünckt (doch hier will uns fast alle Kraft gebrechen)  
Als hörten wir Dich noch die letzten Worte sprechen:  
**O welche Herrlichkeit! die unaussprechlich ist!** \*\*\*  
Worauf die matte Hand den kalten Mund verschließt,  
Der aufgelöste Geist aus seinem Kerker ziehet,  
Und GOTT von Angesicht nun in der Klarheit siehet.

Es breitet zwar der Tod in Deinem Trauer-Haus  
Die Wehmuth und den Gram bey Deinen Kindern aus;  
Das Beyleid in der Brust der Freunde, die Du liebtest,  
Und nie, als nur anseht, durch Deinen Tod betrübtest.

Doch das, was Sie und uns so voller Regung macht,  
Das hat zu einer Zeit uns diesen Trost gebracht,  
Wir sehn, wir sehen Dich in dem Genuß der Freuden,  
Die unaussprechlich sind, befreyt von allen Leiden;  
Wir sehen wie vor GOTT Dein Glaubens-Licht bestiehet,  
Und in dem Tode selbst nicht wankend untergeht,  
Die sterbende Natur zwar mit dem Leben ringet,  
Ein tödtend starkes Gift in alle Glieder dringet,  
Jedennoch auch Dein Herz bis auf den letzten Stosß  
Durch Deine Freudigkeit, durch Dein Vertrauen groß!

Ihr, deren blöden Geist, Furcht, Angst und Schrecken schläget,  
So oft sich die Natur in eurem Busen reget,  
Von eitlen nichts gerührt, die Stunde schrecklich nennt,  
In welcher Seel und Leib sich von einander trennt,

\*\*\* Als die Wohlseelige kurz vor Ihrem Ende in einen tiefen Schlaf gefallen, ermunterte Sie sich plötzlich mit erhobenen Händen gen Himmel, und brach voller Freuden in diese Worte aus: O welche eine Herrlichkeit, die unaussprechlich ist! Woraus zur Genüge abzunehmen, was der große GOTT Ihr noch auf dieser Welt vor einen Vorschmack des ewigen Lebens genießen lassen. Worauf Sie auch weiter kein Wort geredet, sondern die Hand auf den Mund gelegt, und in der Stille sanft und selzig eingeschlafen.

Und wenn das Abend-Roth des Lebens untergehet,  
Nur da den Tod erblickt, wo ihr ihn fürchtbar sehet;  
Nehmt, wenn es euch gefällt, ein klares Beyspiel an;  
Und lernet: Wie man auch mit Freuden sterben kan.

Noch dieses müssen wir zu Deinem Ruhme schreiben,  
Der wird, Wohlseelige, uns unvergesslich bleiben  
Du stellst dem Tugend-Freund ein rührend Urbild dar,  
Wie unverfälscht Dein Herz, wie fromm Dein Wandel war.  
Es war Dein einziges Ziel, Dein brennendes Verlangen  
Von der Gerechtigkeit die Krone zu erlangen.  
So wirst Du in der Ruh, die sich den Frommen wehrt,  
Im seligsten Genuß von der Zufriedenheit  
Durch wahren Glauben starkt, erfreut durch Dein Gewißen,  
Dem Trauer-vollen Hauß, Uns, und dem Freund entrißen.

Dies ist, Wohlseelige, was unsre Freundschafts-Pflicht,  
Und was die Redlichkeit bey Deinem Grabe spricht,  
Allein bedencken wir, wie wenig Du verlassen,  
Wie viel Du ist erlangt; So lernen wir uns fassen,  
Doch der erregte Schmerz läßt nicht auf einmal nach,  
Drum seufzet unsre Brust in stillem Ungemach,  
Drum ruffet unser Geist bey Deiner Grabes-Höhle:  
Wir folgen dir bald nach, du nun verklärte Seele!



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3







Die Freudigkeit im Sterben,  
 In dem Bildniß  
 Der Hoch-Edelgebohrnen Frauen,  
 S R N S L S  
 Philippinen Elisabethen

ckin,

Spenerin/

and

nd Hochgelahrten Herrn,

Jacob Sincks,

en Hof- und Regierungs-Raths  
 er Wittwen,

ir Krankheit den 26. Septembr. 1752.

n und seeligen Todes verschieden,

ichener Leichnam

als am Tage Michaelis,

ir Leichen-CONDUCT

in Ihr Erb-Begräbniß

ir. Martin beygesetzt worden,

sten

n betrubten Kinder

Inverwandten Trost,

ion einiger maßen vorstellig machen,

Frau Hof-Räthin

nd Schwester

ir. Sächs. Hof-Rath, und

bohrne von Waldersee.

Heidemantel, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.

